



8.-9.11.19 – Eventwochenende in Ettlingen/Karlsruhe

# Null heißt null – oder doch nicht: ab ins Schwellenland!

Dass Barrierefreiheit in einer zunehmend überalterten Gesellschaft, aber besonders vor dem Hintergrund gestiegener Komfortansprüche ein Thema mit Relevanz in der Elementebbranche ist, gilt mehr denn je. Aber obacht: Auf den GFF-Praxistagen gibt's was wirklich Neues dazu.

## GFF-Experten

Autor: Reinhold Kober

Fotos: Radisson Blu Hotel Karlsruhe

Sandra Haut, Projektingenieurin F&E mit Master of Science-Abschluss, hat zugesagt, am Freitag, 8. November 2019, 13 Uhr, den Eröffnungsvortrag am zweitägigen Kongress für die Elementebbranche im Hotel RadissonBlu Ettlingen/Karlsruhe zu halten. Dafür gebührt der Dank der Veranstalter explizit der von Michael Rossa geleiteten Akademiesparte des Instituts, die das auch in diesem Jahr wieder ermöglicht hat. Dabei deckt die Referentin nicht allein den bisherigen, in der DIN

18040 abgebildeten Normungsstand ab. Einen besonderen Wert für alle Kongress-Teilnehmer erhält Hauts Präsentation durch den Umstand, dass sie aus erster Hand über ein von ihr betreutes ift-Forschungsprojekt zur Bewertung der Barrierefreiheit von Bauelementen berichtet. Und die Erkenntnisse/Ergebnisse dieser Vorarbeit haben's in sich, das zeigten ja bereits die jüngsten Reaktionen darauf.

## Mehr auf [www.gff-praxistage.de](http://www.gff-praxistage.de)!

So schreibt die Referentin in der Vorinformation zum Praxistage-Auftritt, während die DIN 18040 die Schwellenhöhe (nämlich im Regelfall null Millimeter; d. Red.)

als alleiniges Kriterium barrierefreier Passierbarkeit definiert habe, habe das Forschungsprojekt ergeben, dass die Überrollbarkeit, gerade für Nutzer von Rollstühlen und Rollatoren, wesentlicher sei. Die Frage, was an einer Nullschwelle für ebenjene Personengruppe hinderlich sein soll, hatte GFF bereits im Leitartikel seiner diesjährigen Februarausgabe aufgeworfen – vielleicht gibt's jetzt die Antworten.

Übrigens, auch das passt: In Stefan Taig von der Firma Wertwin sitzt drei Stunden später bei der Podiumsdiskussion ein Unternehmer in der Runde, der auf GFF-Nachfrage mit Unverständnis auf den Paradigmenwechsel reagiert hatte.

